

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 51

Illustration: Kind und Technik
Autor: Bachmann, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um eine unsaubere Geschichte. Tatsache ist, daß es mir fünfhundert Dollars und mehr wert ist, wenn einem gewissen Mann eine Kugel in den Leib gejagt wird — dem Mann, der in den letzten zwei Jahren hier nicht weniger als dreißig Menschen gemordet hat. Allein kann ich es nicht machen. Ich habe es versucht, aber es mißlang mir. Die Eingeborenen kann ich dazu nicht gebrauchen. Aber kommen Sie herein; ich werde Ihnen die ganze Geschichte auseinandersetzen.“

Der Mischling folgte dem Händler in das Wohnzimmer des Hauses. Palmer ließ sich Nadeln und Nähseide von seiner Frau geben und nähte die klaffende Wunde im Gesicht des Fremden zusammen. Dann erzählte er ihm über einem Glase Whisky und einer Zigarette die Geschichte von Tinaban, dem Geächteten.

*

Vor zwei Jahren, als Palmer auf dem weißen Strande der Matelotas-Laguna landete, um sich als Schildpatt Händler niederzulassen, war Tinaban einer der drei Häuptlinge, die diesen palmenbewachsenen Archipel mit unbeschränkter Machtoollkommenheit beherrschten. Die beiden anderen waren seine Halbbrüder, Telik und Rao. Alle drei begrüßten den weißen Mann bei seiner Landung und tauchten nach der Sitte des Volkes von Las Matelotas Geschenke und Freundschaftsbeteuerungen mit ihm aus. Als aber Palmer sich dafür entschied, sein Haus und seine Handelsstation in dem von Telik beherrschten Dorfe zu erbauen, fühlte sich Tinaban auf das bitterste gekränkt. Seit langer Zeit schon strebte er danach, einen weißen Händler für sein eigenes Dorf zu gewinnen. Scharfe Worte wurden zwischen ihm und seinen Brüdern gewechselt. Palmer stand dabei und sagte nichts. Er hatte eine instinktmäßige Abneigung gegen Tinaban. Daß dieser Häuptling in dem Rufe eines grausamen und blutdürstigen Tyrannen stand, hatte der Händler schon gehört, ehe er nach den Karolinen ge-

kommen war. Indessen ließ er sich durch Tinabans böse Blicke ebensowenig von seinem Entschlusse abschrecken wie durch die Schimpfworte, mit denen der Häuptling seine Brüder überschüttete, die er beschuldigte, daß sie ihm den weißen Mann „gestohlen“ hätten.

Ruhig erklärte Palmer, daß es bei der Verabredung bleiben solle, die er mit Telik getroffen hatte. Am folgenden Tage began-

nen die Leute dieses Häuptlings mit dem Bau eines Hauses für den neuen Händler. In einem Monat war das Haus fertig. Dem Haus aber fehlte die Frau. Für einen weißen Mann in der Einsamkeit dieser Inseln war ein eingeborenes Weib fast eine Selbstverständlichkeit; heiraten doch die Händler und Handelsagenten des polynesischen Archipels mit wenigen Ausnahmen eingeborene



„Jetzt weiß i nöb, singt da 's Christkindli ober ischt ame-ne Dert en Lutschnpacher verborge!“

Lindt Chocolate
ja!
aber bitte die echte

Rod Lindt fils

**OPTIK - PHOTO
WALZ**

GROSSE
AUSWAHL
SENDUNGEN

WALZ
OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN

OLYMPIA

**DER SCHWEIZER
STUMPEN**

Champagne
Ayala & C^{ie}
Chateau d'Ay
Agent Général
Otto Bächler, Zürich 6
Tel. Hott. 4805 - Turnerstr. 37